

Ueber die neuesten Deutschungs-Wörterbücher.

Zuschriften an Herrn Buchhändler Arnold
in Dresden,

von
Friedrich Erdmann Petri
zu Fulda.

1.

Nachdem Sie mir jüngst verschiedene, nach der dritten Auflage unseres Deutschungs-Wörterbuches erschienene ähnliche Werke zugesendet haben, mögen Sie wohl meine Urtheile über dieselben erwarten. Hat es mich freuen müssen, daß der ungenannte Verfasser einer kurzen Anzeige jener dritten Ausgabe in der Leipziger Literatur-Zeitung (Nr. 44 vom 8ten Februar 1818) nicht nur unser Buch vor allen ähnlichen Werken, wegen der Zweckmäßigkeit der ganzen Behandlung empfohlen, sondern auch Unbefangenheit meiner Äußerungen über verschiedene, von mir geprüfte und dankl. r. benutzte Vorarbeiten anerkannt hat; so will ich mich auch jetzt bei der Beurtheilung späterer Erscheinungen vor behörender Besangenheit und Vorliebe für den eignen, wenn auch nun schon über zwanzig-jährigen Pflanzling zu hüten suchen.

Wir können ja beide mit der Aufnahme, deren man denselben gewürdigt hat, so zufrieden seyn, daß wir ähnlichen fremden ihr Fortkommen gönnen mögen. *) Für den gemeinen und gewöhnlichsten Gebrauch unter Nichtgelehrten, doch nicht Ungebildeten mögen sie alle brauchbar seyn; aber mein vormals neuer, nun schon fast alt gewordener Dolmetscher soll auch für Sprachforschung und Sprachreinigung einigen bleibenden Werth haben und noch gewinnen; mithin auch vor Gelehrten (als Handb. u. lein) Gnade finden. Darum ist es mir natürlich besonders angenehm gewesen selbst in den Göttinger gelehrten Anzeigen (v. 13. Dec. 1817 Nr. 199) mit Vergnügen bemerkt zu finden, zu welcher Wichtigkeit und Vollständigkeit mein Deutschungs-Wörterbuch gediehen sey. Zum Handgebrauch überrreff es alle ähnliche Schriften.

Auch einem, mir zuvor ganz unbekanntem Herrn Dr. Kizerow zu Plau im Mecklenburgischen bin ich für sein, mir ganz frei zugekommenes, theilnehmendes Schreiben über mein Wörter-Buch dankbar verbunden.

Wie wenig ich jedoch selbst verkenne, daß ein Werk solcher Art, auch bei dem angestregtesten und bestwilligen Fleiße anders als sehr allmählich zu verhältnismäßiger Vollständigkeit gelangen könne; wie sehr ich in dem gewonnenenen Beifalle nur Ermunterung zu rastlos fortgesetzter Berichtigung und Ergänzung gefunden habe und noch finde, — das möge G. S. eine vierte rechtmäßige Auflage bekräftigen, nach welcher man leicht besondern Abdruck meiner,

*) „Sine ira et studio, quorum causas procul habemus.“

schon sehr angewachsenen Ergänzungen und Berichtigungen der 2ten wünschen dürfte. *)

Mit dem Rache-Sitzer Aulus Gellius darf ich Ihnen von meinem fast täglichen beiäufigen Fortarbeiten an jenem, für und durch Andre liebgewonnenen Werklein sagen: „Adjecimus saepe animum ad vocabula rerum non paucissima, quae neque singulis verbis (ut a Graecis) neque, si maxime pluribus eas res verbis dicamus, tam dilucide tamque apte demonstrari possunt, quam (Graeci) — alii eas privis vocabulis dicunt.“ (Noct. att. XI, 16.)

Könnt' ich aber auch dieser, wie so mancher anderer, besonders geschichtlicher Nebenbeschäftigung viel mehr Rufe widmen, als mir die Pflichten und Angelegenheiten eines doppelten, ja dreifachen amtlichen Berufs vergönnen; so müßte ich mich doch auf einen Ausspruch des ehrwürdigsten (J. A.) Ernesti bescheiden: „Nullum opus humana numita finitur, ut plane absolutum et perfectum dici possit.“

Um es dessen ungeachtet an meinem ersten und anhaltenden Bemühen um Vorbereitung einer vierten, mich selbst, nicht weniger, als die gütigen Beurtheiler der dritten befriedigenden Auflage, ja nicht fehlen zu lassen, hab' ich zuvörderst die langwierige Mühe nicht gescheut, ein „Encyclopädisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bei den Künsten und Handwerken üblicher Kunst-Ausdrücke. Zeitz und Naumburg 1793 — 1803 in 10 Bänden kl. 8. und das „Juristische Handwörterbuch von Heior. Hevelke, 2 Thle. Leipzig 1804 gr. 8.“ vergleichend durchzusehn, wobei ich diesem noch mehr als jenem, in fremdsprachiger Hinsicht ziemlich fehlerhaften Werke zu verdanken hatte.

Daß und warum man mit dem „Gemeinnützigen Wörterbuche zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke. Für deutsche Geschäfts-Männer, gebildete Frauenzimmer und Jünglinge bearbeitet von Joh. Christ. Bollbeding, Prediger zu Beuchhagen 2c. Berlin 1816. 685 S. 8. geh. 1 Thlr. 12 Gr.“

nicht zufrieden seyn könne, hab' ich bereits in dem einjährigen Sprach- und Sitten-Anzeiger der Deutschen (von Heinsius zu Berlin) angedeutet, in welches Blattes, Nr. 44. Mai 1817. S. 179. Sie den Eingang, welchen unser Wörterbuch gefunden hat, nicht nur seiner verhältnismäßigen Reichhaltigkeit, sondern auch „der Besonnenheit und Ruhe beigemessen finden, welche man in meiter Nacharbeit nicht verkannt hat.

Wenn dort aber meine Bekanntschaft mit einem ähnlichen Wörterbuche, von dem Hrn. Criminalrath Mosqua, vermischt wird, so muß ich darüber auf S. XV. meiner Vorerinnerungen zur dritten Ausgabe meines Buches verweisen und bedauern, daß ich mein dort gefälltes Urtheil über

*) Was auch zum Besten der zeitberigen Käufer zu einem sehr geringen Preise geschehen sou.

Der Verleger.